

die „Gedichte“ 1736 S. 429—431 (= 2. Auflage 1751 I, S. 493—495) aufgenommene,

„Elegie.

Als er aus seinem Vaterlande gieng, 1724.“,
die ich doch auch, trotz ihrer etwas umständlichen Redseligkeit,
als seine damalige Stimmung wirklich widerspiegelnd ganz
hersetzen will:

„Mein Auge will sich noch vor Wehmuth überschwemmen,
Wenn der gestörte Sinn an jenen Tag gedenkt.
Ich kan nicht mehr den Strom verhaltner Klagen hemmen,
Weil ich den Fuß so schnell aus Königsberg gelenkt.
Ein Schrecken hatte mir die Geister eingenommen,
Ein Schrecken, das mir Mars durch seine Wuth erweckt:
Daher auch der Entschluß von meiner Flucht gekommen,
Der andre fast noch mehr, als meine Brust, erschreckt.
Ich hörte hie und da ein warnend Wort erschallen;
Ein jeder war bemüht und sehr besorgt um mich.
Man sprach: Ich würde bald in schlaue Hände fallen,
Ja mancher stellte sich fast allzu jämmerlich.
Bald ist ein kleiner Brief aus guter Hand erschienen,
Der, als ein Donnerschlag, mein blödes Herz zerschellt.
Bald kam ein lieber Freund mit angeterfüllten Mienen,
Und sprach: Es werde mir betrüglich nachgestellt.
Bald drang ein falscher Ruff in die bestürzten Ohren,
Ich wäre wirklich schon Bellonen unterthan.
Bald hat ein kühner Mund den leeren Eid geschworen,
Man führe mich bereits zur vollen Uebungsbahn.
Man habe mich schon längst ins dicke Buch geschrieben,
Das Freygebohrne stracks zu Slavenkindern macht.
So pflegte Freund und Feind mich stündlich zu betrüben;
So ward von jedermann an meinen Fall gedacht.
Zwar Anfangs konnte mich kein Warnungsbothe schrecken,
Man sagte dieß und das: Ich lachte nur dazu.
Kein Dräuwort konnte mir die mindste Furcht erwecken,
Ich dachte jederzeit: Wer ist so frey, wie du?
Zuletzt besiegten mich die wohlgemeynten Worte,
Die mancher treue Mund mir in das Ohr gesetzt.
Ich traute mir nicht mehr an dem beliebten Orte,
Der meinen Geist bisher mit vieler Lust ergetzt.
Der unverhoffte Schluß ward plötzlich abgefasset,
Der Schluß, der eine Flucht aus Königsberg beschloß;
Der Schluß, bei welchem mir das Angesicht erblasset,
Als das betrübte Wort von meinen Lippen floß.